



ISEK-Dialogveranstaltung Beilngries, 29. Juni 2017 Haus des Gastes



Inhalt

1. Einführung	3
2. Dialog	4
2.1. Bausubstanz	5
2.2. Nahversorgung	6
2.3. Mobilität	8
2.4. Freizeit & Tourismus	10
2.5. Identität & Kommunikation	11
3. Feedback	13

1. Einführung – Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der Altstadtentwicklungskonzeption (ISEK-Fortführung)

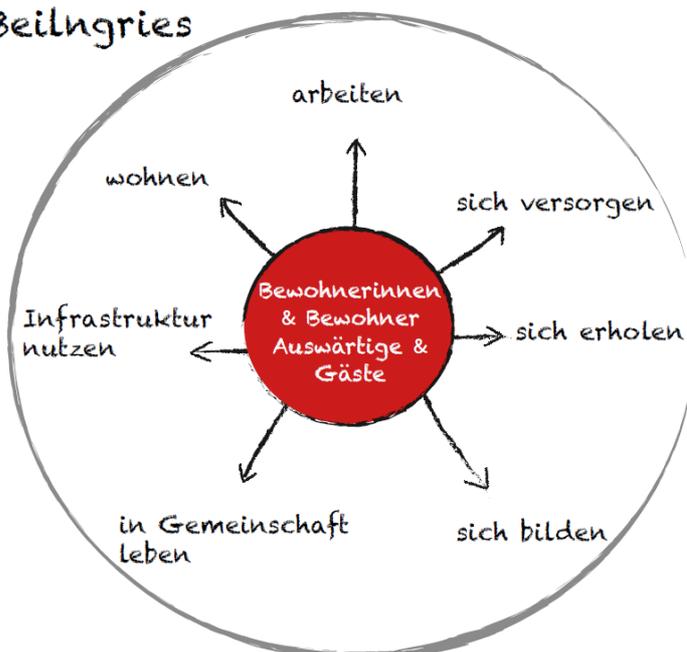
Die Stadt Beilngries will in Fortführung des 2015 erarbeiteten „integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts“ (ISEK) sowohl Altstadt- als auch Tourismuskonzept weiterentwickeln. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger war ein wichtiger Baustein im ISEK. Mit der Dialogveranstaltung hatten die Beilngrieserinnen und Beilngrieser die Gelegenheit, sich über den Fortgang des Prozesses zu informieren sowie ihre Einschätzungen zu ausgewählten Themenfeldern zu äußern. Im Wesentlichen ging es um die Bereiche:

- Bausubstanz
- Nahversorgung
- Mobilität
- Freizeit + Tourismus
- Identität + Kommunikation

Bürgermeister Alexander Anetsberger

Bürgermeister Anetsberger stellte den Bezug zwischen der Altstadtentwicklungskonzeption und der Dialogveranstaltung zum vorangegangenen ISEK-Prozess her. Die ISEK-Ziele und Pläne sollen weiter konkretisiert, ergänzt und in die Umsetzung gebracht werden. Entscheidende Ausgangssituation ist, dass eine Vielzahl von Bedürfnissen und Funktionen in der Altstadt befriedigt werden müssen (s. Abb.). Wichtig ist dabei immer wieder das Ringen um möglichst gelungene Kompromisse und die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Einen solchen integrierten Stadtentwicklungsprozess kann die Stadtverwaltung nicht allein durchführen. Und: dieser Prozess ist nie abgeschlossen. Aber es lohnt sich für die Stadt als Heimat und Lebensmittelpunkt, denn jeder mache ja immer wieder die Erfahrung: Wenn man erzählt, man sei Beilngrieser, dann sagen viele: „Kenne ich, war ich schon mal, hat mir sehr gefallen!“ Im Hinblick auf künftige Planungen ist wichtig, Erfahrungen, Wünsche und Einschätzungen von möglichst vielen Bürgern aber auch Besuchern einzuholen.

Beilngries



Stadtbaumeister Thomas Seitz

Anhand einer von den damaligen Gutachtern erstellten ISEK Rahmenplan erläuterte Thomas Seitz anhand von drei Beispielen den aktuellen Planungsstand und erklärte, warum manch bauliche Maßnahme nicht „von heute auf morgen“ umgesetzt werden kann: es müssen z.B. Verhandlungen mit Grundstückseigentümern geführt und Ausschreibungen abgewartet werden. Fertiggestellt werden konnte inzwischen der Parkplatz am Amtsgerichtgebäude; er wurde barrierefrei umgestaltet und zu einem „Schmuckstück“ aufgewertet. Bis 2018 soll die Belebung und Umgestaltung der Altstadtgassen erfolgen. Über Aussehen und Beschaffenheit des neuen Pflasters sollen dabei die Bürger mitentscheiden. Als nächste große „Baustelle“ stehen die Umgestaltung der Ringstraße sowie Verbesserungen bei den altstadtnahen Parkmöglichkeiten an.



2. Dialog

An der zweistündigen Dialogveranstaltung am 29. Juni 2017 nahmen etwa 50 Bürgerinnen und Bürger teil sowie Bürgermeister und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung.

Ablauf

18.30	Ankommen	(„Ausstellung“)
19.00	Begrüßung	Bürgermeister Anetsberger
19.20	Status Quo	Stadtbaumeister Seitz
19.35	Dialog an den Stationen:	
	• Bausubstanz (Wohnen + Gewerbe)	(Seitz)
	• Nahversorgung (Einkauf + Sozial)	(Möller)
	• Mobilität	(Siebert)
	• Freizeit + Tourismus	(Raithel)
	• Identität + Kommunikation	(Dorsch)
20:20	Vorstellen der Ergebnisse	Stationsleiter (s.o.)
20.30	Blitz-Talkrunde	Frau Bock & Herr Gillner
20.45	„360-Vorstellung“	Dr. Möller
20.50	Ausblick	Bürgermeister Anetsberger



2.1. Bausubstanz

Die Teilnehmenden hatten Gelegenheit, an dieser Station mit Stadtbaumeister Thomas Seitz zur aktuellen Umsetzung von Maßnahmen sowie möglichen zukünftigen Planungen zu sprechen. Anmerkungen und Ideen zum ausgehängten Material wurde auf Kärtchen festgehalten.

ISEK-Ziel: demografiegerechte Stadt- und Ortsentwicklung für eine lebendige Altstadt

Unterziele:

- Qualifizierung der Altstadt als Identifikationsort für die Bevölkerung, Gäste, Besucher
- Existenzsicherung für Handel, Dienstleistung, Gastronomie, Hotellerie etc.
- Verbesserung der Einbettung der Altstadt in das westliche Siedlungsgebiet
- Schaffung von Wohnraum
- Barrierefreiheit in öffentlichen Einrichtungen u. im Straßenraum

Thesen:

- Stärkung und Aufwertung der Ortsmitte: „Marktplatz, Dorfplatz, Treffpunkte, Orte für Kommunikation, Öffentlichkeit, Aktivitäten, Verweilen....“
- Ausweisung von stadtnahem Wohnraum für Familien, kleine Haushalte und Senioren sowie Verdichtung mit Wohngebäuden im ortsverträglichen Maßstab rund um die Altstadt
- Erschließung der Baulandreserven (Mittelmühle, Bräuhausstraße – Hirschberger Straße)
- Ausweisung neuer Gewerbeflächen (freie Grundstücke im Gewerbegebiet)
- fünf neue Eingänge in die Altstadt + Platzgestaltung
- Erhaltung/Ergänzung „Grüne Rand“ und Altstadt von außen als Panorama sichtbar machen
- Public Private Partnership, wo möglich (Projektfonds, Leerstandsmanagement)

Im Wesentlichen ging es im Dialog um die Schwierigkeiten bei der Sanierung von Gebäuden und um damit verbundene Fragen zur Verkehrs- und Parkplatzsituation in der Altstadt.

Gebäude und Gassensanierung

- (Wir) wissen nicht, was sich in Schlüsselobjekten tut
- Sanierung vor Neubau?
- Eigentümer (sanierungsbedürftiger Gebäude) überzeugen ist schwierig
- (Ist mit Sanierung) kostenpflichtige Maßnahme seitens der Kommune (verbunden)?
- Förderung + Finanzierung auf die Beine stellen
- Anwohner verfallener Häuser leiden auch

Verkehrs- und Parksituation

- Verkehrsregelung in der Altstadt: Stau auflösen
- Kleine Zugänge für die Radler abseits der Hauptstraße (herstellen)
- Parkplatzsituation im Altstadtbereich (verschärft), wenn mehr Wohnraum geschaffen wird
- Tiefgaragen-Stellplatz auch für Supermarkt (Norma-Planung?)



2.2. Nahversorgung

An den Tafeln zur örtlichen Versorgung mit Einkaufsgelegenheiten und Sozialangeboten stand Dr. Andrea Möller zur Erläuterung bereit.

ISEK-Ziel: Stärkung der vitalen Kernstadt

Unterziele:

- gut erreichbare Nahversorgung, soziale und kulturelle Infrastruktur
- Bedeutung der Altstadt als Ausbildungsstandort
- Barrierefreiheit in öffentlichen Einrichtungen u. im Straßenraum

Thesen:

- Sicherung/Weiterentwicklung von „Zentren relevanten“ Sortimenten, Gastronomie und ladennahen Dienstleistungen
- Mitarbeiter aus Industrie und Gewerbe als Altstadtkunden gewinnen
- Angebote für alle Altersgruppen (besonders für die Jugend schaffen, z.B. Jugendtreff)
- Facharbeitskräfte- und Nachwuchssicherung gemeinsam organisieren (branchenübergreifend)
- Transparenz und Offene Angebote des Vereinslebens ausbauen
- 24/7- Erreichbarkeit durch Onlinelösungen in Verwaltung, EZH, Dienstleistungen
- Technik-/Logistiklösungen ausbauen wie Schlauch-o-mat, Paketabholstation für EZH-Kunden



Diskutiert und festgehalten wurden Aspekte, wie eine demographiegerechte Versorgung mit dem Nötigsten, nämlich Wohnen, Einkaufen, Freizeitangebot und Mobilität ohne eigenes Auto nah und modern in Beilngries sichergestellt werden kann. Vereinzelt wurde der Wunsch laut, in erster Linie an Einheimische zu denken. Im Einzelnen:

Sozial und Freizeitangebot

- Kinderbetreuung ist viel besser geworden
- Freizeit-Angebote für junge Menschen (fehlen)
- Jugendtreff nicht wirklich existent (angemessene Kontrolle schwierig)
- „Betreutes Wohnen“ wurde aufgegeben
- Senioren in kleineren Häusern → sicherstellen der Versorgung
- Versorgung mit Allgemeinärzten nicht gesichert

Öffentlicher Nahverkehr (ÖPNV)

- Bus auf Abruf? (Greding)
- Vor allem an Einheimische denken ohne Auto
- Auch Touristen suchen ÖPNV
- Bus zum Bahnhof Kinding – (hat sich) nicht bewährt

Versorgung 2.0

- Beilngrieser kaufen in Beilngries?!
- Größte Konkurrenz ist Online-Shopping
- Online vs. Ansprechpartner
- Lieferservices, OTs (Ortsteile?)
- Audi hat Abholfähcher
- Abholfähcher an der Apotheke
- System der Buchhändler + Service übernehmen
- Mehr Online wäre schön in der Verwaltung

Bei allen angeführten Schwierigkeiten, gab es ein großes Lob von einem Zugereisten: „Urlauber wurde zum Einheimischen – hier stimmt die Infrastruktur und die Atmosphäre. Bitte nicht das schöne alte Pflaster rausreißen!“

2.3. Mobilität

An der Tafel zur Fragen der Mobilität in und um Beilngries stand Sven Siebert in regem Austausch mit den Beilngrieserinnen und Beilngriesern.

ISEK-Ziel: Stadtverträglicher Verkehr in der KernstadtUnterziele:

- Bewältigung der Belastungen durch den Autoverkehr
- Angepasste Mobilitätslösungen für Stadt und Umland
- Barrierefreiheit in öffentlichen Einrichtungen u. im Straßenraum

Thesen:

- Realisierung Umgehungsstraße
- Einführung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereiches für die Hauptstraße als Tempo 20-Zone (am Wochenende nach Geschäftsschluss und Gottesdienst autofrei?)
- Umgestaltung der Ringstraße als ruhiger und begrünter „stadtverträglicher“ Straßenraum (Zone 30 ohne Schwerlastverkehr) im W und der weiteren Ausgestaltung des Sulzparcs im O
- Ein ausgewogenes Verhältnis von attraktiven Wegeverbindungen, Kurzzeitparkplätzen und zentrumsnahen Parkplätzen in Verbindung mit Beschilderungssystem sichert die Erreichbarkeit, die Attraktivität sowie kurze Wege
- Schaffung zusätzlicher stadtnahe Auffangparkplätze für PKW (z.B. Bauhof) und in geringem Maße für Busse im Süden und Osten der Altstadt
- Verbesserung der Querungshilfen
- Ausbau E-Mobilität und Shuttlelösung für (Tagungs-)Gäste zum Bahnhof Kinding

Inhaltlich wurden vor allem der inner- und überörtliche Verkehr sowie die zum Teil prekäre Parkplatzsituation angesprochen.



Überörtliche Mobilität

- Ergänzung der Umgehung (über) Biberbacher Brücke, Marienklause + Tunnel
- Ohne Auto sind Gäste und Einheimische verloren
- Rufbuskonzept?
- Carsharing-Verbindung Beilngries-Kinding
- Mitfahrgelegenheiten (z.B. nach Kinding) über App. (organisieren)

Innerstädtischer Verkehr

- Zuviel Verkehr, zu wenig Parkplätze für Erledigungen
- Die „Rushour“ in Beilngries ist ein Witz in der Kurve!!!
- Bloß nicht alles verkehrsberuhigen
- Busse + Lieferverkehre als größtes Hindernis
- Einbahnregelung für die Hauptstraße und Gassen

Radverkehr

- Schwächere Verkehrsteilnehmer besonders schützen
- Radwegführung (gefährlich): Übergang gemeinsamer Rad-/Fußweg in Fußweg
- Fehlender Radweg Eichstätter Str. (Schutzstreifen?)
- Radwegkonzept für Ringstraße (Zone 30?)

Parkplatzsituation

- Pfarrgarten als Parkplatz vs. Pfarrgarten als öffentlicher Park
- Tiefgarage unter Norma(gelände)?
- Parkinseln statt Bebauung (in der Altstadt bei Abriss von Häusern)

2.4. Freizeit & Tourismus

Christoph Raithel moderierte als Amtsleiter Tourismus und Kultur sowie Leiter Tourist-Information die Fragen und Anmerkungen zu seinem ureigenen Themengebiet.

ISEK-Ziel: Lebendige Altstadt

Unterziele:

- Qualifizierung der Altstadt als Identifikationsort für die Bevölkerung, Gäste, Besucher
- Synergien zwischen Stadt- und touristischer Entwicklung nutzen
- Existenzsicherung für (Handel, Dienstleistung), Gastronomie, Hotellerie etc.
- Wir im Naturpark Altmühltal: Führungsposition für Beilngries (wieder) stärken

Thesen:

- Einzelhandels-Angebot auch auf Gäste (Tourismus und Tagen) abstimmen, um Dienstleistungen ergänzen und gemeinsam vermarkten (Beilngries Card)
- Events und Veranstaltungen weitentwickeln und Schwerpunkte setzen (z.B. Zwiebelmarkt jährlich, Aufwertung des Kram- und Viechmarkts)
- Kernthema Kulinarik um Angebot regionaler Produkte erweitern
- Ortsumgebende Landschaft einbeziehen und Erholungsfunktionen verbessern
- Attraktivitätssteigerung für Altmühltal-Radweg (von Westen direkter über die Sandstraße in Altstadt; von Süden auf der „Sulzpromenade“)
- Anbindung Tagungshäuser <--> Stadt u. Bhf Kinding/Altmühltal <--> Stadt
- neue Kooperationen über Beilngries hinaus ausbauen (z.B. mit Dinopark)



Beim Thema Freizeit & Tourismus zeigt sich besonders deutlich, wie alle Themenfelder miteinander verknüpft sind. Änderungen in einem Bereich können starke – positive wie negative – Effekte auf die anderen Handlungsfelder haben. Es verwundert daher nicht, dass

nahezu alle Anmerkungen mehr oder weniger stark mit dem Thema „Mobilität“ zu tun haben:

Belebung der Altstadt

- Belebung der Altstadtgassen!
- Plätze in den Gassen
- Verkehrsberuhigung Innenstadt ab Sa. 14.00 Uhr! Vs. Keine Verkehrsberuhigung am Samstagabend (wg.) Gottesdienst
- Attraktivität (des) Viehmarkts steigern!
- Einbahnlösung
- Problematik Lieferverkehre und Busse
- Tempolimit!

Aufwertung der Umgebung

- Umgehungsstraße zerstört Landschaftsbild
- Warum fährt die Kanalschiffahrt nicht?
- Wegführung Altmühltalradweg ändern!
- Auch an Naherholung der Einheimischen denken!

2.5 Identität & Kommunikation

Viele Fragen der zukünftigen Entwicklung von Beilngries haben mit ihrer Identität und guter zielgerichteter Kommunikation zu tun. Klaus Dorsch von der Agentur MAGENTA4 sammelte hier die Wünsche und Anregungen.

ISEK-Ziel: Markenbildung und Marketingkonzept

Unterziele:

- Standortaufwertung als öffentlich-privater Kooperations- und Kommunikationsprozess
- Standortmarke: Eine Marke für alle Bereiche mit hoher Identifikation aller Akteure
- Erreichbar sein, Angebote sichtbar machen
- Synergien nutzen, Angebot ergänzen, ggf. zugunsten der Partner ändern
- Durchgängige Kommunikation, Kommunikationsstrategie (ISEK, Marke, Standort) aufbauen

Thesen:

- Wichtig: Kommunikation nach innen und außen richten
- alle Akteure, Möglichkeiten zusammenbringen (Beratung, Förderung, Public Private Partnership, Koordinator installieren usw.)
- Die Vermarktung des Standortes Altstadt im Hinblick auf die Nutzung der Ladenlokale für den Einzelhandel/Dienstleistungen muss abgestimmt und strukturiert erfolgen (Leerstands- und Sanierungsmanagement (auch in Zusammenarbeit mit Banken)
- Markenkonzept erstellen, Untermarken bilden, Marke für alle Akteure verfügbar und nutzbar machen, Kommunikations-Maßnahmen festlegen (Print, Web, Social Media)

- Angebote gegenseitig sichtbar machen: Tagungshäuser im Zentrum und umgekehrt: Beilngrieser Angebot in Tagungshäusern
- Starke Partner für den Standort nutzen, auch außerhalb der Altstadt (Gewerbe, Tagungshäuser) und im Naturpark (z.B. Dinopark)
- 24h-Erreichbarkeit durch Digitalisierung und intelligente Lösungen gemeinsam umsetzen (Verwaltung, Vereine, Gewerbetreibende, z.B. Online Schaufenster Beilngries)



Besondere Schwerpunkte lassen sich hinsichtlich der gefühlten Identität und zu Kooperation mit den Akteuren vor Ort erkennen.

Identität

- Beilngries ist lebendig (rührt sich was)
- „alles da“: fußläufig alles erreichbar; leben + wohnen, z.T. auch arbeiten
- Sich wohlfühlen
- Saubere Stadt

Kooperation

- Bitte unbedingt alle Akteure einbeziehen
- Kooperationen hinterfragen (z.B. Dinopark enttäuscht)
- (für) Parkraumbewirtschaftung offen sein

3. Feedback

Insgesamt kam die Veranstaltung bei den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern gut an. Bei der abschließenden Punktbewertung votierte die überwiegende Mehrzahl positiv.

Tendenziell war die Zufriedenheit mit den Veranstaltungsinhalten etwas höher als mit dem gewählten Veranstaltungsformat (s. Abb.).



Gemeinde und Moderatoren bedanken sich für die rege Beteiligung und den konstruktiven Dialog!